

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 5

Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Linz 1871, . [Digitalisat]

III. 3.—III. 5.

239

Decretalium liber sextus cum apparatu Joannis Monachi. Anfang: In Dei nomine Amen. Secundum philosophum scire est etc. Nach Fabricius Biblioth. med. et inf. Lat. starb Johannes 1313 als Cardinal zu Avignon. Der Codex hat am Anfang ein grosses Gemälde und viele schöne Initialen; auch dieser verräth nach Schrift und Ornamenten eine italienische Herkunft. Auf dem an dem 1. Deckel haftenden Pergamentblatt und auf dem darauffolgenden Vorstehblatt befinden sich Fragmente aus dem Corpus Juris civilis, die dem XIV. Jahrh. angehören. Auf dem 2. Deckel ist eine lateinische Urkunde vom Jahre 1388 befestigt, in welcher ein gewisser Theodoricus scholarum succentor in civitate Corona, durch Stephanus Heynczmann plebanus in villa Rosarum Strigoniensis dioecesis und mehrere Zeugen von den gegen ihn ausgesprengten ehrenrührigen Anschuldigungen gereinigt wird. Pergament.

III. 4. Pergamenthandschrift vom Jahre 1449. 54 Blätter in 2°. 2 Spalten. Ursprünglicher Eigenthümer Sigismundus Kautinger anno 1449.

1) Bl. 1^a—52^a. Libri quinque Clementinarum cum glossa. Dieselbe beginnt: Johannes graciosus hoc nomen per interpretacionem etc. Schluss derselben: Natura vero naturans cum ad illam redibimus per intercessionem virginis gloriose nos collocet cum electis. Amen. 2) Bl. 52^b—54^a. Constitutio super regulam fratrum minorum. Anfang: Exivi de paradiso, dixi rigabo ortum plantacionum etc. Schluss: se noverit incursum. Explicit constitucio super regulam fratrum minorum. Mit rother Schrift: Sigismundus Kautinger. Cum Clementinis. Deo gracias. anno XLIX. Der Name Chautinger findet sich auch Bl. 17^b dem Titel: De jurejurando beigeschrieben. Obige Constitutio hat Wadding Annal. Fr. Minor. nicht. Auf der ersten Seite ist ein reich geschmücktes Ornament und 2 schöne Initialen. Auf das Holz des vordern Deckels schrieb ein Besitzer des XV. Jahrh. Dulcis origo spei, lux celica lux requiei. Vera sophya dei, dirige facta mei. 1470. Daneben eine persönliche Notiz zum Jahre 1475. Von anderer und späterer Hand: O Sapientia que ex ore altissimi prodisti attingens a fine usque ad finem fortiter suaviter disponensque omnia, veni ad docendum nos viam prudencie. Darunter eine kirchenrechtliche Notiz, dergleichen auch die innere Seite des zweiten Deckels ausfüllen.

III. 5. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 184 Blätter in 2°. 2 Spalten. Altes Eigenthum St. Florians.

1) Bl. 1^a—6^a. Decretum Gratiani abbreviatum quoad duas tantum partes distinctiones nempe et causas. Es ist verschieden von dem Breviarium, welches dem zu Cöln 1717 gedruckten Decretum Gratiani vorausgeht. 2) Bl. 6^a—172^b. Decretum Gratiani cum glossis marginalibus. Complet. 3) Bl. 173^a—183^a. Varia Decreta Rom. Pontificum. Beginnt: Alexander papa. Licet de vitanda discordia in electione etc. Die Decrete sind grösstentheils aus den Decretalen Gregor's, aber in einer andern Ordnung und mit zahlreichen Varianten. 4) Bl. 83^b—84^a. Arbores duae Consanguinitatis et Affinitatis. Das Pergamentblatt, welches auf dem ersten Deckel befestigt ist und das darauf-

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 5

Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Linz 1871, 240. [Digitalisat]

240

III. 5.—III. 7.

folgende Vorstehblatt sind mit canonistischen Noten bedeckt. Ein solches Excerpt ist auch Bl. 172^b. *Quicumque sub condicione etc.* Auf dem zweiten Deckel sind Fragmente hebräischer Literatur. Der Codex hat viele Miniaturen und schöne Initialen und scheint aus Italien herzustammen.

III. 6. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 254 Blätter in 2^o. 2 Spalten. Altes Eigenthum St. Florians.

1) Bl. 1^a—2^a. *Lectura circa arborem consanguinitatis et affinitatis.* Anfang: *Circa lecturam arboris diversis olim etc.* Im Verlauf nennt sich der Autor „*Joannes an. inter decretorum doctores minimus*“. Es ist darunter *Joannes Andreae* zu verstehen, über welchen *codex XI. 597* zu vergleichen. Darauf folgt ein kurzer Index besonderer Materien aus den Decretalen. 2) Bl. 2^b. Capitelverzeichniss der 5 Bücher Decretalen. 3) Bl. 3^a—252^b. *Libri quinque Decretalium cum glossa.* Anfang der Glosse: *Gregorius. In hujus libri principio quinque precipue sunt prenotanda.* Im 2. Buche findet sich der Name des Glosators beigeschrieben, nämlich *Bernardus doctor*, genannt *Bernardus major Bottonus*, über welchen *Pancirolo de claris leg. interpret. pag. 325* nachzusehen. Den Anfang der Decretalen schmückt eine grosse Miniature die Apostel vorstellend, welche den Leib der seligsten Jungfrau zu Grabe tragen. Auf diesem Gemälde befindet sich auch der Name des Malers: *Ego Nicholaus de Bononia feci.* In der Münchner Hof- und Staatsbibliothek ist der Prachtcodex eines *Missale Romanum* mit Gemälden von *Nicolaus von Bononia*. *Allgemeine Augsburger Zeit. 1871. Nr. 96. S. 1671. Beil.* Jedes Buch trägt eine grössere bildliche Darstellung an der Spitze, welche auf den Hauptinhalt Bezug hat. Ausserdem kommen noch kleinere Miniaturen und sehr viele zierliche Initialen vor. Auch der Schriftcharakter zeugt für die italienische Herkunft des Codex. 4) Bl. 253^a. *Duae figurae Raynucii et Raynaldi dictae.* Sie veranschaulichen eine Vermögenstheilung vermöge Testaments nach natürlichen und lombardischen Recht. 5) Bl. 253^b—254^b. *Notata varia ex Jure Canonico.* Auf Bl. 254^a sind auch Arzneimittel und oeconomische Regeln darunter gestreut in deutscher Sprache. Diese und obige Notate sind von einer Hand des XV. Jahrh.

III. 7. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 118 Blätter in 2^o. 2 Spalten. Ursprünglicher Eigenthümer *Albrecht II. Herzog von Sachsen, Bischof von Passau 1320—1342.*

1) Bl. 1^a—116^b. *Liber sextus Decretalium cum regulis juris cum apparatu Joannis Andreae. Integre.* Anfang der Glosse: *Quia preposterus est ordo prius humana etc. idcirco ego Joannes Andree Bononiensis etc.* Bl. 64^a und Bl. 65^a steht am untern Rande: *Johannes dominus minorum doctor omnium doctorum.* 2) Bl. 117^a—118^b:

Lectura circa arborem consanguinitatis et affinitatis. Anfang. *Circa lecturam arboris diversis olim diversum modum etc.* Schluss: *Explicit arboris apparatus iohannis andreae.* Die erste Seite des Codex nimmt ein mit Gold und Farben prangendes Gemälde ein, welches die Steinigung des heil. *Stephanus* vorstellt. Am untern Rande und mit dem Gemälde zusammenhängend sind die Wappenschilder des

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 5

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=28424

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)